

# Medieninformation

Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement

**Ihr Ansprechpartner**  
Alwin-Rainer Zipfl

**Durchwahl**  
Telefon +49 351 564 97200  
Telefax +49 351 4510991100

presse@sib.smf.sachsen.de\*

08.07.2016

## Semperoper Dresden

### Endspurt beim Umbau und der Sanierung des Funktionsgebäudes

Seit August 2014 laufen der Umbau und die Sanierung des Gastronomiegebäudes der Semperoper zur Studiobühne und Opernkantine. In der im ersten und zweiten Obergeschoss angeordneten Studiobühne finden 160 Zuschauer Platz. Die Opernkantine im Erdgeschoss des Gebäudes bietet künftig 120 Plätze. Der Freistaat Sachsen stellt für diese Baumaßnahme rund 6 Millionen Euro zur Verfügung. Ab 15. Juli 2016 erfolgt die nutzungsspezifische Ausstattung des Gebäudes. Es werden Probeläufe und Abnahmen mit der Semperoper durchgeführt.

- Hintergrundinformationen:

Das Gastronomiegebäude gehört zum Ensemble der rückwärtig an die Semperoper angrenzenden Funktionsgebäude, die 1985 errichtet worden sind. Das Erscheinungsbild ist geprägt durch die plastische Durchgestaltung der Baukörper, die streng gerasterten, mit Sandsteintafeln bekleideten Fassaden und die markanten bronzefarbenen Sonnenschutzverglasungen. Als typische bauhistorische Zeugnisse ihrer Entstehungszeit wurden die Gebäude 2013 unter Denkmalschutz gestellt.

Zur Unterbringung des großen stützenfreien Raums der neuen Studiobühne im ersten Obergeschoss war die Verlagerung der ehemaligen Kantine und Küche in das Erdgeschoss erforderlich.

Für die Neuplanung wurden den Nutzungen Studiobühne mit Besucherbereich sowie den internen Nutzungen, wie Betriebskantine mit Küche und Technik, im Gebäude jeweils klar abgegrenzte Flächen zugeordnet.

- Studiobühne mit Besucherbereich:

Besucher erreichen die neue Studiobühne direkt vom Theaterplatz über den bestehenden Haupteingang. Das Foyer erstreckt sich im Erdgeschoss

**Hausanschrift:**  
**Staatsbetrieb Sächsisches  
Immobilien- und  
Baumanagement**  
Riesaer Str. 7h  
01129 Dresden

[www.sib.sachsen.de](http://www.sib.sachsen.de)

\* Kein Zugang für verschlüsselte elektronische Dokumente. Zugang für qualifiziert elektronisch signierte Dokumente nur unter den auf [www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html](http://www.lsf.sachsen.de/eSignatur.html) vermerkten Voraussetzungen.

über die gesamte westliche Gebäudeseite. Für die Studiobühne wurden Teile der Decke zwischen erstem und zweitem Obergeschoss entfernt. Eine schmale, an der Innenfassade umlaufende Beleuchtergalerie untergliedert den Raum horizontal. Die Gliederung in der Vertikalen durch die Stützpfeiler der Fassade bleibt unverändert bestehen.

Über dem Saal entstand ein Schnürboden auf einer Gitterrostebene, der die flexible Anordnung von Kettenzügen, Beleuchtungselementen erlaubt.

Die Studiobühne wird gestalterisch durch die funktionalen Anforderungen geprägt. Hier überwiegen dunkle Wände, Bühnenboden und schwarze Vorhänge. Es besteht die Möglichkeit, den Raum über die Fenster natürlich zu belichten. Die Studiobühne ist barrierefrei erreichbar.

- Opernkantine:

Im Erdgeschoss sind im Kern des Gebäudes Küche und Speisenausgabe eingerichtet. Die Mehrzahl der 120 Sitzplätze ist auf der Südwestseite zum Zwingerteich hin angeordnet. Der vorhandene Granitboden wurde erhalten, die übrigen Bereiche mit Granit behutsam ergänzt. Mit der besonderen Gestaltung der den inneren Kern u-förmig umschließenden Raumhülle wurde dieser als prägendes Gestaltungselement im Erdgeschoss ausgebildet.

Die Kantine erreicht man vom Übergang des Funktionsgebäudes im zweiten Obergeschoss über eine neue Treppe in das Erdgeschoss.

- Musenfries:

Mit der Planung und dem Beginn der Baumaßnahmen wurden verschiedene Baumaterialien, wie z.B. Vertäfelungen ausgebaut und bis zum Wieder-Einbau zwischengelagert. Das betrifft auch den Musenfries am Treppenaufgang in das erste Obergeschoss. Dieser Fries wurde durch den Dresdner Bildhauer Christian Gottlieb Kühn (geboren 1780/gestorben 1828) um 1826 geschaffen. Er war ursprünglich Teil der Fassade eines klassizistischen Gebäudes auf der Pillnitzer Straße 26, dem Elternhauses des Bildhauers. Das Relief wurde nach 1945 von der Fassade des ausgebrannten Hauses abgenommen und 1952 restauriert und eingelagert. Nach Restaurierung des Reliefs 1980 durch den Bildhauer Wilhelm Landgraf fand dieses am Treppenaufgang zum damaligen Opernrestaurant seinen Platz. Mit dem aktuellen Umbau des Gebäudes erhält der Musenfries einen neuen Platz an der Rückwand der Besuchertreppe der Studiobühne.